

Nachhaltigkeit bei der OMV

IN DIESEM KAPITEL

- 4 **Vorwort**
- 6 **Highlights 2020**
- 7 **Die OMV auf einen Blick**
- 9 **Nachhaltigkeits-Framework**
- 28 **Ratings und Indizes in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance**

Vorwort

Vorwort des Generaldirektors

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dies war ein außergewöhnlich schwieriges Jahr, das uns alle in vielerlei Hinsicht gefordert hat. Anfang 2020 hätte ich mir nie vorstellen können, dass ich dieses Vorwort inmitten einer Pandemie schreiben würde, in der fast alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten und mit völlig neuen Arbeitsweisen konfrontiert sind. Aber dieses Jahr hat auch gezeigt, wie belastbar, erfinderisch und innovativ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV sind – und damit unser ganzes Unternehmen. Trotz eines extrem herausfordernden Betriebs- und Marktumfelds erreichte die OMV in diesem Jahr wichtige Meilensteine und setzte grundlegende Transformation unseres Unternehmens.



Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an Borealis wurden wir in Europa über Nacht zur Nummer eins in der Herstellung von Ethylen und Propylen und schafften in der Polyolefinproduktion weltweit den Sprung unter die Top Ten. Die globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten und Kunststoffen wächst rasant. Mit diesem Schritt machen wir nicht nur unser Portfolio widerstandsfähig, sondern investieren auch in eine nachhaltige Zukunft. Hochwertige Kunststoffe sind für das tägliche Leben unverzichtbar, wie etwa in lebensrettenden medizinischen Geräten, und eine CO₂-arme Zukunft ist ohne sie nicht vorstellbar. Ihre Einsatzgebiete reichen von Solarpaneelen über Windturbinen bis hin zu Elektrofahrzeugen. Unser Ziel ist es, eine Vorreiterrolle in der Kreislaufwirtschaft zu übernehmen,

indem wir Kunststoffe zur Wiederverwendung recyceln und die Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima reduzieren. Mit ihrem nachhaltigen Geschäftsmodell ist die OMV in einer weitgehend CO₂-freien Welt hervorragend aufgestellt – wir werden sie mitgestalten und ermöglichen.

Im Jahr 2020 verpflichtete sich die OMV auch erstmals dazu, bis 2050 klimaneutral zu werden und damit einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens zu leisten. Das ist ein großer Schritt und erfordert Innovation, neue Technologien und harte Arbeit in unserem gesamten Unternehmen. Ich bin stolz darauf, so viele Kolleginnen und Kollegen an meiner Seite zu haben, die unermüdlich daran arbeiten, unsere Geschäftstätigkeit zu optimieren und neue Wege zu finden, um unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Trotz eines schwierigen Umfelds konnten wir auch im Jahr 2020 verantwortungsvoll wirtschaften und abteilungsübergreifend neue Nachhaltigkeitsinitiativen entwickeln und umsetzen. Dafür wurden wir für unsere Leistungen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance von mehreren führenden Ratingagenturen mit unseren bisher höchsten Scores belohnt. Bei der Transformation unseres Unternehmens wollen wir die hohen Standards, die wir uns in Bezug auf Nachhaltigkeit gesetzt haben, aufrechterhalten und unsere Performance kontinuierlich verbessern. So war zum Beispiel unsere Leistung im Bereich der Arbeitssicherheit auch in diesem Jahr wieder außergewöhnlich und wir hatten die niedrigste jemals verzeichnete Rate an berichtspflichtigen Arbeitsunfällen. Während wir im Jahr 2020 keine tödlichen Arbeitsunfälle zu beklagen hatten, verloren wir auf tragische Weise mehrere Mitglieder der OMV Familie durch Covid-19. Mein tiefes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Wir bemühen uns nach besten Kräften um das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Anrainergemeinden inmitten der Pandemie, nicht zuletzt durch die Sicherstellung der Energieversorgung. Die OMV wird als Unternehmen widerstandsfähig bleiben – sowohl während als auch nach der Pandemie. Und wir werden weiterhin alle Kräfte darauf verwenden, mit Engagement, Verantwortung und Innovationen für eine sichere und nachhaltige Zukunft zu sorgen.

Rainer Seele
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2020 stellte die OMV ihr großes Engagement als verantwortungsbewusste Marktteilnehmerin erneut unter Beweis, indem wir uns ehrgeizige Ziele setzten und unsere bereits starke Nachhaltigkeitsperformance noch weiter verbesserten.

Im Sommer 2020 verpflichtete sich die OMV zum ersten Mal, bis 2050 klimaneutral zu werden. Darüber hinaus setzten wir uns auf unserem Weg zu Netto-Null-Emissionen neue konkrete und ambitionierte Zwischenziele zur Reduktion unseres CO₂-Ausstoßes im Upstream- und Downstream-Bereich bis 2025.



Diese Ziele spiegeln sich auch in der aktualisierten Vorstandsvergütung der OMV wider. Der Aufsichtsrat steht voll und ganz hinter der Nachhaltigkeitsstrategie der OMV und fordert das Management auf, die richtigen Anreize für die Umsetzung dieser Strategie zu setzen. Die neue Vergütungspolitik, die im Jahr 2020 verabschiedet wurde, beinhaltet konkrete Nachhaltigkeitsprojekte und Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen, die sich sowohl auf den Jahresbonus als auch auf die Auszahlungen gemäß dem Long-Term Incentive Plan (LTIP) auswirken.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt die OMV eine Reihe von Maßnahmen um, wie etwa den Bau der größten Photovol-

taikanlage Österreichs, die im Dezember 2020 in Betrieb genommen wurde, und die Implementierung modernster Technologien in unseren Raffinerien. So zum Beispiel erzeugen vier Dampfturbinen 85% des für den Betrieb der Raffinerie Schwechat benötigten Stroms. Zwei der Turbinen wurden im Jahr 2020 mit modernster Beschaukelung ausgestattet, mit der nicht nur die Effizienz gesteigert wird, sondern allein schon im Jahr 2020 40.000 t CO₂ eingespart werden konnten. Eine weitere Turbine werden wir im Jahr 2021 generalüberholen, was eine Einsparung von insgesamt 60.000 t CO₂ pro Jahr bringen wird.

Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Borealis erforschen wir auch innovative Technologien für die Kreislaufwirtschaft – sowohl im Bereich des mechanischen als auch des chemischen Recyclings –, um Emissionen zu reduzieren und vorhandene Ressourcen zu nutzen. So zum Beispiel ist unsere innovative Kunststoff-zu-Öl-Technologie ReOil® pro Jahr vorsieht. Das CO₂ wird dann zu synthetischen Brennstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien verarbeitet.

Es freut mich sehr, dass der umfassende Nachhaltigkeitsansatz der OMV auch weiterhin von unabhängigen ESG-Ratingagenturen honoriert wird und die OMV 2020 – als einziges österreichisches Unternehmen – erneut in den renommierten Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) aufgenommen wurde.

Die OMV entschied sich dafür, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die verpflichtende konsolidierte nicht finanzielle Erklärung als gesonderten konsolidierten nicht finanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) zu erstellen. Der gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz vorgelegte konsolidierte nicht finanzielle Bericht wurde einem unabhängigen externen Audit unterzogen und sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Aufsichtsrat umfassend geprüft und erörtert. Der Aufsichtsrat stellte bei der Prüfung keine Beanstandungen fest und stimmte dem Bericht zu.

Wien, März 2021

Für den Aufsichtsrat

Mark Garrett e.h.

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Highlights 2020

Neues Ziel:

Klima- neutrale

Geschäftstätigkeit bis 2050

250 t

Altkunststoffe in
synthetisches Rohöl
umgewandelt

Ver- doppelte

Investitionen in
nachhaltige, innovative
Lösungen gegenüber 2019

0

Todesfälle und niedrigste
jemals verzeichnete TRIR

21%

der
F&E-Gesamtaufwendungen
entfielen auf CO₂-arme
Lösungen

0

größere Ölaustritte

20,7%

Frauenanteil auf
Führungsebene

AAA

 von MSCI

Prime-Status von ISS ESG,
und A- vom CDP in der
Kategorie Klimaschutz

62%

Erdgasanteil im
Upstream-Bereich

67,2

 g CO₂/MJ

CO₂-Intensität der
Energieversorgung

1,86

 Mio

Begünstigte von
Community-
Entwicklungsinitiativen

Im DJSI

 gelistet

als einziges
österreichisches
Unternehmen

Die OMV auf einen Blick

Über die OMV

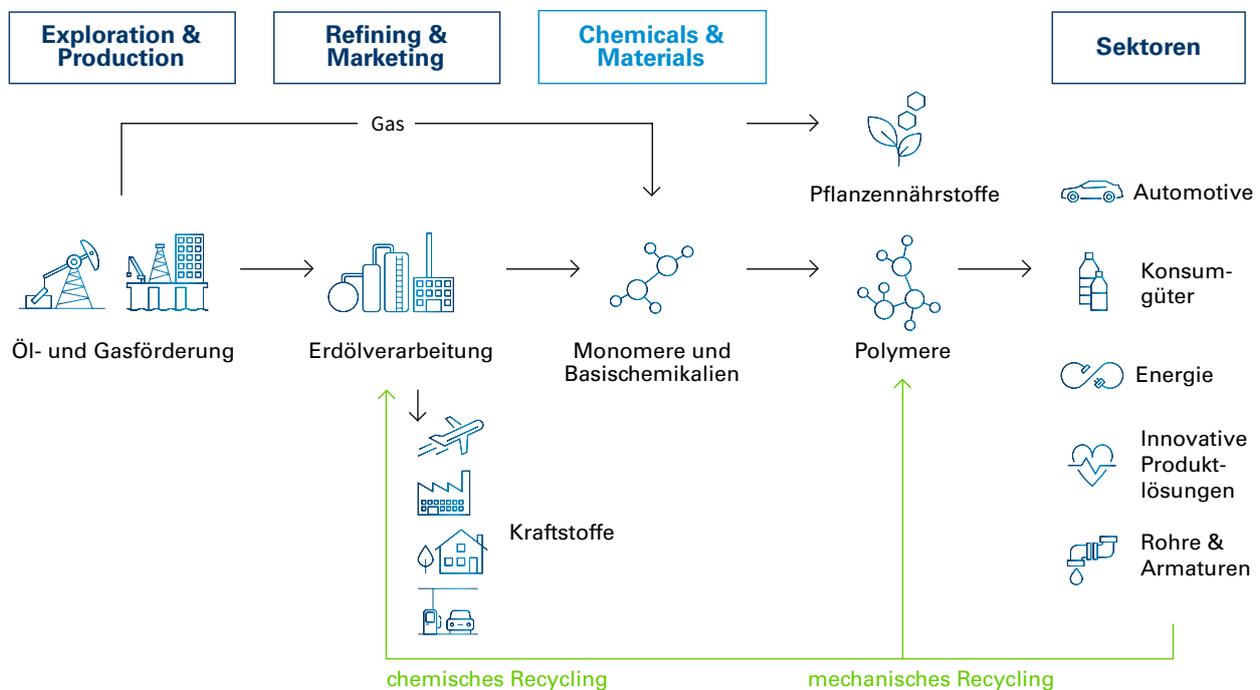
Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2020 belief sich auf EUR 17 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 11 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV (einschließlich Borealis) ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

Wertschöpfungskette

In Upstream konzentriert sich die OMV auf die Exploration, Erschließung und Förderung von Öl und Gas in den fünf Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee, Russland sowie Asien-Pazifik. Ende 2020 hatte die OMV sichere Reserven (1P) von 1,33 Mrd boe

sowie sichere und wahrscheinliche Reserven (2P) von 2,37 Mrd boe. Die Reservenersatzrate (RRR) lag 2020 bei 102%. Die Tagesproduktion belief sich 2020 auf 463 kboe/d (2019: 487 kboe/d), was einer Gesamtproduktion von 169 Mio boe entspricht. Während Erdgas 62% zur Produktion beitrug, erreichte der Erdölanteil 38%.

In Downstream betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining, einem Unternehmen, das eine der weltweit führenden Raffinerien in Ruwais in den Vereinigten Arabischen Emiraten betreibt, und an ADNOC Global Trading. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von mehr als 500 kbb/d. Die Gesamtverkaufsmenge der Raffinerieprodukte belief sich 2020 auf 17,81 Mio t (2019: 20,94 Mio t). Das Retail-Netz umfasst rund 2.100 Tankstellen¹ in zehn Ländern mit einem starken Mehrmarkenportfolio.



¹ Am 14. Dezember 2020 haben sich die OMV und die EG Group über den Kauf des OMV Retail-Netzes (285 Tankstellen) in Deutschland geeinigt. Das Closing wird vorbehaltlich benötigter behördlicher Genehmigungen für 2021 erwartet. Am 4. Februar 2021 verlaublicht die OMV ihre Absicht, das Geschäft in Slowenien, das rund 120 Tankstellen umfasst, zu verkaufen.



Die Erdgas-Verkaufsmengen lagen 2020 bei 164,0 TWh (2019: 136,7 TWh). Die OMV besitzt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh und ist zu 51% an der Gas Connect Austria GmbH beteiligt, die ein 900 km langes Gasleitungsnetz betreibt.² Der Central European Gas Hub (CEGH), an dem die OMV 65% hält, ist eine etablierte Gas-handelsplattform. Der Erdgasknotenpunkt in Baumgarten (Österreich) ist die größte Drehscheibe für russisches Gas in Mitteleuropa. Zudem betreibt die OMV ein Gaskraftwerk in Rumänien.

Am 29. Oktober 2020 schloss die OMV den Erwerb eines weiteren 39%-Anteils an Borealis von Mubadala ab und hält nun eine Mehrheitsbeteiligung von 75%. Borealis ist einer der weltweit führenden Anbieter von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen und ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien, Pflanzennährstoffen und mechanischem Kunststoffrecycling. Ab April wird die OMV in drei Berichtssegmente umstrukturiert: Exploration & Production, Refining & Marketing und Chemicals & Materials. Die neue Konzernstruktur wird die Integration von Borealis in den OMV Konzern und den Ausbau des Chemie- und Materialgeschäfts beschleunigen.

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der OMV Unternehmensstrategie. Die OMV unterstützt den Übergang zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft. Der Konzern hat messbare Ziele für die Reduzierung der CO₂-Intensität festgelegt und will ein führender Akteur in der Kreislaufwirtschaft werden.

Wichtige Mitgliedschaften

Die OMV ist aktives Mitglied und hat Führungspositionen in zahlreichen nationalen, regionalen, europäischen und internationalen Verbänden. Industrieverbände und Konsortien spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Industriestandards und Best Practices in Bereichen wie Sicherheit und Umweltschutz. Sie bieten auch eine wertvolle Plattform für die Zusammenarbeit mit Regierungen, Regulierungsbehörden und Gemeinden zu Themen wie Energie, Klimaschutz und Handel. Die OMV beteiligt sich an Industrieverbänden und Konsortien, um unser Verständnis für Themen zu fördern, Wissen auszutauschen, zur Entwicklung von Standards beizutragen und

im Namen des Sektors Input an Regulierungsbehörden zu liefern. Einige der wichtigsten Verbände und Konsortien, an denen der OMV Konzern, auch über Tochtergesellschaften wie die OMV Petrom und Borealis, teilnimmt, sind:

- ▶ AEA – Österreichische Energieagentur
- ▶ AFEER – Association of Electricity Suppliers in Romania
- ▶ ARP – Romanian Petroleum Association
- ▶ ARPEE – Romanian Association for Promoting Energy Efficiency
- ▶ BusinessEurope
- ▶ CEFIC – European Chemical Industry Council
- ▶ CEFLEX – Circular Economy for Flexible Packaging
- ▶ CEP – Clean Energy Partnership
- ▶ Concawe – Conservation of Clean Air and Water in Europe
- ▶ EPG – Energy Policy Group
- ▶ Fertilizers Europe
- ▶ FGW – Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen
- ▶ FuelsEurope
- ▶ FVMI – Fachverband der Mineralölindustrie
- ▶ Hydrogen Europe
- ▶ IOGP – International Association of Oil & Gas Producers
- ▶ IPIECA
- ▶ IV – Vereinigung der Österreichischen Industrie
- ▶ MWV – Mineralölwirtschaftsverband
- ▶ OCIMF – Oil Companies International Marine Forum
- ▶ Petrochemicals Europe
- ▶ PlasticsEurope
- ▶ PRE – Plastics Recyclers Europe
- ▶ RBSTA – Romanian Black Sea Titleholders Association
- ▶ Solomon Associates
- ▶ WKO – Wirtschaftskammer Österreich
- ▶ WPC – World Plastics Council

² Am 23. September 2020 unterzeichnete die OMV mit VERBUND einen Vertrag über den Kauf von 51% der Anteile an der Gas Connect Austria GmbH durch VERBUND. Das Closing wird vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen für die erste Hälfte 2021 erwartet.



Nachhaltigkeits-Framework

Nachhaltigkeitsstrategie

Wir engagieren uns für den Aufbau einer nachhaltigen und lebenswerten Welt für alle Menschen. Die OMV will die Versorgung mit leistbarer Energie für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft mit Rücksicht auf die Umwelt sicherstellen.

Der verantwortungsbewusste Geschäftsansatz der OMV sieht die Vermeidung und Minderung der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Nachhaltigkeitsrisiken vor. Wir wollen auch die Chancen nutzen, die sich durch einen nachhaltigen Geschäftsansatz ergeben. Der steigende Energiebedarf und der fortschreitende Klimawandel stellen die Energiewirtschaft vor große Herausforderungen. Die OMV betrachtet den Klimawandel zweifellos als eine der größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und werden unserem Bekenntnis zum Pariser Übereinkommen und zu den EU-Klimazielen gerecht werden. Deshalb verändern wir unser Geschäftsmodell Schritt für Schritt mit dem Ziel, die CO₂-Bilanz des Unternehmens zu verbessern. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Klimastrategie](#).)

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2025 ist ein Bestandteil unserer Unternehmensstrategie 2025 und stellt die Nachhaltigkeitskomponente in der Geschäftsentwicklung der OMV dar. Nachhaltiges Handeln ist für die OMV entscheidend. Nur so können wir langfristig Wert schaffen und sichern, vertrauensvolle Partnerschaften aufbauen und Kundinnen und Kunden wie auch die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Investorinnen und Investoren sowie Lieferantinnen und Lieferanten gewinnen. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 haben wir uns konkrete, messbare und ehrgeizige Ziele in fünf Schwerpunktbereichen gesetzt: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE); CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. (Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem [Online-Bericht](#) sowie in den jeweiligen Kapiteln dieses Berichts.) Wir haben die mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Produkten verbundenen Nachhaltigkeitsziele auf die Pläne unserer Unternehmensstrategie für Produktion, Vertrieb und Produktportfolio abgestimmt.

Im Jahr 2020 erwarb die OMV eine Mehrheitsbeteiligung am führenden Polyolefinhersteller Borealis. Gemeinsam mit Borealis hat sich die OMV verpflichtet, eine Vorreiterrolle bei der Förderung der Kreislaufwirtschaft zu spielen.

Wie die OMV hat sich auch Borealis konkrete Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Das übergeordnete Ziel von Borealis besteht darin, eine Welt zu schaffen, in der es keine Verschwendung von Ressourcen, keine Emissionen in die Umwelt und keinen Schaden für die Gesellschaft gibt und in der gleichzeitig der wirtschaftliche Erfolg von Borealis sichergestellt ist. Borealis will den Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe beschleunigen, Prozess- und Chemikaliensicherheit gewährleisten und seinen CO₂-Fußabdruck durch die Verbesserung der Energieintensität reduzieren. Borealis ist außerdem bestrebt, seinen Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen, das routinemäßige Abfackeln von Erdölbeigleitgas abzuschaffen und Innovationen voranzutreiben. (Weitere Informationen dazu finden Sie im [Geschäftsbericht von Borealis](#).)

Im Jahr 2021 werden wir unsere Unternehmensstrategie aktualisieren und die Ziele von Borealis, einschließlich der Nachhaltigkeitsziele, in die Gesamtstrategie der OMV integrieren. In den strategischen Zielen, auf die in diesem Bericht Bezug genommen wird, ist Borealis noch nicht berücksichtigt.

Die OMV wird für die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 umfangreiche Ressourcen bereitstellen. Bis 2025 werden die OMV und Borealis EUR 1 Mrd in innovative Energie- und Kreislaufwirtschaftslösungen wie ReOil[®] und Co-Processing investieren.

Klimastrategie

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Die OMV ergreift Klimaschutzmaßnahmen in ihren Betriebsabläufen und ihrem Produkt- und Serviceportfolio, bei Innovationen und F&E-Aktivitäten, in ihrem Arbeitsumfeld und bei Investitionen in das Gemeinwesen.

Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und hat sich entsprechende Ziele zur Steuerung und Reduktion der CO₂-Bilanz ihrer Produktion und ihres Produktportfolios gesetzt. Im Jahr 2020 setzten wir uns neue Klimaziele und verpflichteten uns erstmals, bis 2050 Klimaneutralität in unserer Geschäftstätigkeit zu erreichen.

Unser Ziel sind Netto-Null-THG-Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) bis spätestens 2050. Dies werden wir durch Energieeffizienzmaßnahmen, neue Technologien wie CO₂-Abscheidung, CO₂-Speicherung und -verwendung, Wasserstoff sowie durch erneuerbare Energien (wie unsere Photovoltaikanlage in Österreich) und Maßnahmen zur



Portfoliooptimierung erreichen. Wir unterstützen die internationale Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ der Weltbank zur Beendigung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas bis 2030.

Wir sind uns dessen bewusst, dass der überwiegende Teil unserer Emissionen durch die Nutzung unserer Produkte entsteht. Im gesamten Produktportfolio ist bis 2025 ein Anteil von mindestens 60% CO₂-armer bzw. CO₂-freier Produkte (einschließlich Gas) vorgesehen. Die OMV wird sich gemeinsam mit Stakeholdern darum bemühen, den CO₂-Fußabdruck des Produktportfolios langfristig deutlich zu reduzieren. Um eine sofortige CO₂-Reduktion zu erreichen, wird die OMV den Anteil von Gas in ihrem Portfolio erhöhen. Wir betrachten Öl als einen wertvollen Rohstoff, der nicht verbrannt werden sollte. Die OMV wird Rohöl aus Eigenförderung für die petrochemische und chemische Produktion (nicht energetische Produkte) verwenden und die Anwendung von Kreislaufwirtschaftslösungen aus Kunststoff vorantreiben. Darüber hinaus werden wir den Anteil alternativer Einsatzstoffe (wie Kunststoffabfälle, Biokraftstoff/Abfall, E-Fuel/CO₂, Biogas, synthetisches Gas) für unsere Produkte erhöhen und uns auf Wasserstofftechnologien konzentrieren, um großtechnische kommerzielle Anwendungen für die Zukunft zu identifizieren. Neben diesen Maßnahmen ist bei einigen Technologien noch mehr Forschung und Entwicklung erforderlich, um diese kommerziell zu betreiben (z.B. CCU). Mit der Borealis Transaktion im Jahr 2020 transformiert die OMV ihr Produktportfolio in Richtung eines höheren Anteils nicht energetischer Produkte und positioniert sich für eine CO₂-arme Zukunft.

Zur Weiterentwicklung unserer CO₂-armen Geschäftslösungen und Technologien setzten wir 2020 den Aufbau der im Jahr 2019 gegründeten Abteilung New Energy Solutions fort. Diese Abteilung entwickelt in kleinerem und größerem Maßstab CO₂-arme Technologien für die Energieversorgung, die Mobilität und die Industrie. New Energy Solutions knüpft an die Kernkompetenzen der OMV an und steht in direktem Kontakt mit den bestehenden Geschäftsbereichen. Erste Studien und Projekte wurden im Laufe des Jahres 2020 initiiert, zum Beispiel in den Bereichen Wasserstoff, CO₂-Abscheidung und -Nutzung (Carbon Capture and Utilization; CCU), alternative Nutzung von unterirdischen Lagerstätten und erneuerbare Energien. Wir richteten ein zentrales Portfoliomanagement für alle Projekte von New Energy Solutions innerhalb des OMV Konzerns ein und integrierten es in die Planungs-, Budgetierungs- und Strategieentwicklungsaktivitäten des Konzerns.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) legen wir, wo immer möglich, alle klimarelevanten Belange in den operativen Elementen der Governance, der Strategie, des Risikomanagements sowie der Kennzahlen und Ziele offen. Der TCFD-Index, der als Anhang zu diesem Bericht publiziert wird, listet alle Angaben in diesem Bericht auf, die unsere Compliance mit den

TCFD-Empfehlungen darstellen. Die OMV unterstützt die [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#).

Klimaschutz wird ein wesentlicher Aspekt der OMV Strategieaktualisierung im Jahr 2021 sein, da wir uns weiterhin neue und noch ehrgeizigere Ziele für den Kampf gegen den Klimawandel setzen wollen.

Bekanntnisse zur nachhaltigen Entwicklung

Die OMV hat den Global Compact der Vereinten Nationen (UN) unterzeichnet und befürwortet die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte in vollem Umfang. Sie hält sich an die Empfehlungen der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen – des einzigen staatlich unterstützten internationalen Instruments für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln mit einem integrierten Beschwerdemechanismus. Die Empfehlungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Offenlegung von Informationen sowie auf Menschenrechte, Beschäftigung, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Borealis ist Mitglied des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und ein Kernpartner der New Plastics Economy (NPEC), einer wichtigen globalen Initiative unter der Leitung der Ellen MacArthur Foundation, die eine Vielzahl globaler Stakeholder unter einem Dach vereint, um eine Kunststoff-Kreislaufwirtschaft zu realisieren.

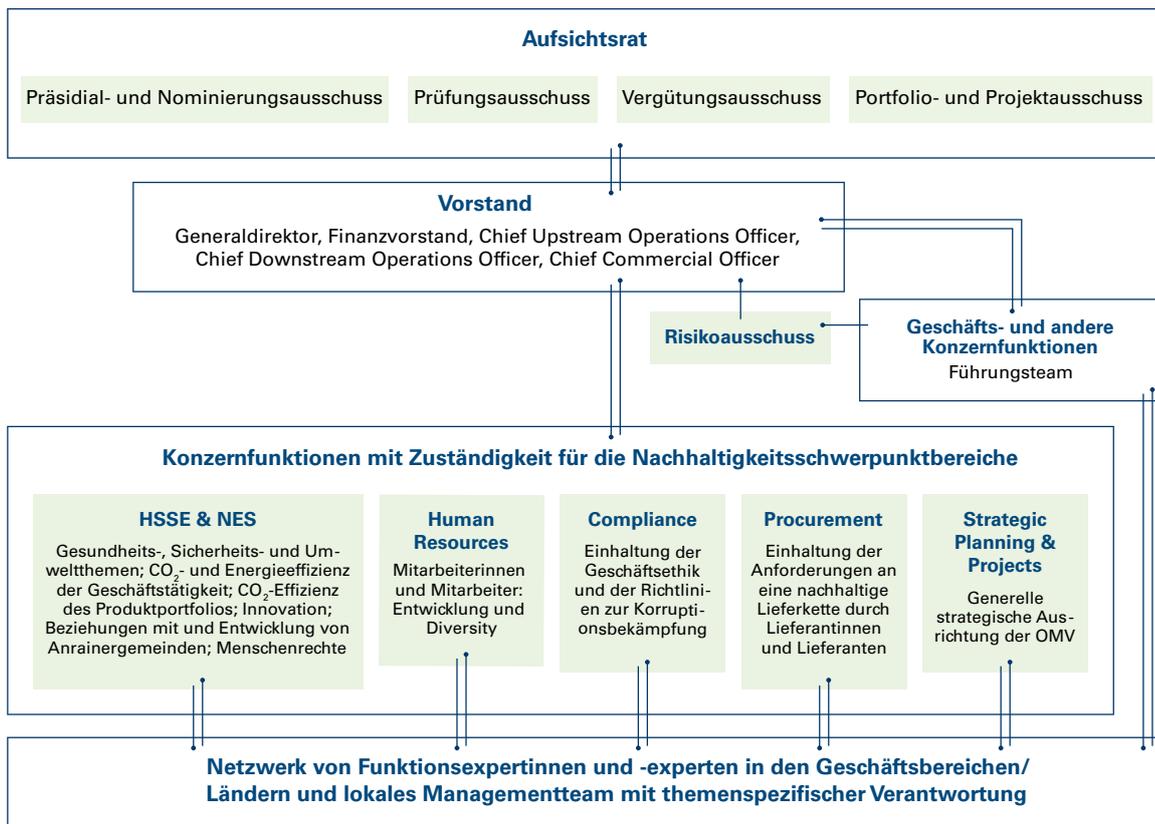
Die OMV unterstützt die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere:



Im Rahmen unseres Commitments zu globaler nachhaltiger Entwicklung ergreifen wir jedoch Maßnahmen zur Förderung aller SDGs. In unserem [Online-Bericht](#) berichten wir über einige unserer diesbezüglichen Highlights im Jahr 2020.

Steuerung der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsthemen (einschließlich Themen in Bezug auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel) sind in die Governance-Struktur des Unternehmens voll integriert. Diese Themen haben dasselbe Gewicht wie jedes andere Geschäftsthema und sind gemäß dem verantwortungsvollen Geschäftsansatz der OMV in den täglichen Betrieb und die Managementprozesse des Unternehmens eingebunden.



Im Diagramm bilden wir die fünf Schwerpunktbereiche der OMV Nachhaltigkeitsstrategie (HSSE; CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung) nach den jeweiligen Konzernfunktionen ab. Die Konzernfunktionen verfeinern und lenken die Prozesse, die für die Umsetzung von Aktivitäten in Bezug auf die soziale und ökologische Leistung relevant sind, und schlagen den Funktionsexpertinnen und -experten in den jeweiligen Geschäftsbereichen vor Ort einen Aktionsplan vor. Diese wiederum tauschen sich laufend über den Fortschritt der geplanten Umsetzung aus. Jede Konzernfunktion berichtet direkt an den Vorstand über die relevanten sozialen und ökologischen Themen. Dazu gehören Berichte über den Fortschritt bei der Umsetzung der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie, die Präsentation von wichtigen Ereignissen in Bezug auf wesentliche Themen und die Vorlage der Implementierungs- und Nachhaltigkeitsinitiativen zur Genehmigung. Das Carbon, Energy & ESG Management Team innerhalb der Abteilung HSSE & NES ist für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Steuerung und das Management der ESG-Agenda verantwortlich.

Das für das Geschäft und andere Konzernfunktionen verantwortliche Führungsteam überwacht und kontrolliert die Umsetzung aller Unternehmensfunktionen vor Ort und achtet darauf, dass soziale und ökologische Aspekte in die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens integriert sind. Im Jahr 2020 führte das Senior Management eine Halbjahres-

prüfung der Fortschritte in Bezug auf die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie und den Stand der Initiativen durch. Mitglieder des Führungsteams bilden außerdem den Risikoausschuss, dessen Vorsitz der Finanzvorstand innehat und der sicherstellt, dass wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken ordnungsgemäß identifiziert und gehandhabt werden. (Weitere Informationen zum Risikomanagementprozess finden Sie im Geschäftsbericht 2020 im Abschnitt [Risikomanagement](#).)

Der Austausch über die Nachhaltigkeitsleistung und -strategie der OMV, auch mit sozial verantwortlichen Investorinnen und Investoren, wird von HSSE & NES und Investor Relations koordiniert. Der Vorstand und der Aufsichtsrat genehmigen den Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens. (Weitere Informationen zum Austausch mit Stakeholder-Gruppen finden Sie [hier](#).)

Der Vorstand ist das höchste Managementgremium des Unternehmens. Der Vorstand berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Vorstands, kontrolliert und überwacht dessen Entscheidungen und berät den Vorstand in Sachen Strategieentwicklung. Der Vorstand genehmigt die Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der Unternehmensstrategie und ist gegenüber dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung rechenschaftspflichtig. (Weitere Informationen zu den Funktionen und zur Zusammensetzung des Vorstands und



des Aufsichtsrats finden Sie im Geschäftsbericht 2020 im Abschnitt [Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht](#).)

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat bestellt aus seinen eigenen Reihen qualifizierte Fachausschüsse, die den Aufsichtsrat bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Der Vergütungsausschuss entscheidet über die Vergütung des Vorstands, einschließlich der Struktur des Vergütungssystems und der tatsächlichen Zielerreichung. Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen Elementen. Die variable Vergütung – der Long-Term Incentive Plan (LTIP) und der Jahresbonus – berücksichtigt Leistungskriterien in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens.

Nach einem produktiven Austausch mit Aktionärinnen und Aktionären auf Corporate-Governance-Roadshows im Herbst 2019 beschloss der Vergütungsausschuss, einen noch stärkeren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Umweltthemen zu legen. Dies erfolgt durch die Aufnahme neuer, klar definierter Kriterien in den Nachhaltigkeitsmultiplikator zur Kalkulation des Jahresbonus zusammen mit einer Zielvorgabe für die Reduktion der Treibhausgas-(THG-)Emissionen sowie einem Diversity-Ziel im Long-Term Incentive Plan. Der Nachhaltigkeitsmultiplikator als Teil des Jahresbonus wird nach Ermessen des Aufsichtsrats auf Basis einer vordefinierten Reihe von Kriterien festgelegt, die aufgrund ihrer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsleistung der OMV ausgewählt werden. Die Kriterien für den Nachhaltigkeitsmultiplikator umfassen Arbeitsunfälle mit Todesfolge, die Rate der Zwischenfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR), die Reservenersatzrate (Dreijahresdurchschnitt), die Anzahl und das Ausmaß von Ölaustritten sowie die Fortschritte bei konkreten Nachhaltigkeitsprojekten wie CO₂-Reduktionsmaßnahmen.

Neben der Aufnahme eines THG-Emissionsreduktionsziels und eines Diversity-Ziels in den LTIP kann auch ein HSSE-Malus auf die Gesamtzielerreichung angewendet werden. In Fällen, in denen ein schwerwiegender HSSE- oder Umweltverstoß vorliegt, kann der Vergütungsausschuss die Höhe der LTIP-Auszahlung erneut überprüfen und je nach Schweregrad des Verstoßes nach eigenem Ermessen gegebenenfalls auch auf null reduzieren.

Ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der obersten Führungsebene sind ebenfalls zur Teilnahme am LTIP berechtigt.

Ein externes Audit der tatsächlichen Zielerreichung wird vom Konzernabschlussprüfer durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vergütungsausschuss und den Aufsichtsrat kommuniziert.

Risiken und Chancen

Wie die Öl-, Gas- und petrochemische Industrie insgesamt ist auch die OMV einer Reihe von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen sowie strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um die langfristige Strategie der OMV zu verwirklichen.

Unternehmensweites Risikomanagement

Nicht finanzielle und finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen. Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden. Als Grundlage dafür dienen die Leitlinien der Risikomanagementnorm ISO 31000.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikoüberwachung und stellt sicher, dass das Management einen umfassenden Prozess zur Identifizierung, Priorisierung, Steuerung und Überwachung der für das Unternehmen kritischen Risiken eingerichtet hat. Außerdem definiert, kommuniziert und implementiert der Vorstand unsere Risikomanagementkultur im gesamten OMV Konzern.

Der Risikoausschuss des Konzerns besteht aus dem CFO des OMV Konzerns und Mitgliedern des Senior Managements und tagt mindestens viermal im Jahr. Er stellt sicher, dass das Risikobewusstsein und die Risikoprävention in allen Entscheidungsprozessen verankert sind, und validiert die wichtigsten im Hinblick auf die mittel- und langfristigen Ziele der OMV identifizierten nicht finanziellen und finanziellen Risiken. (Weitere Informationen dazu finden Sie im [Geschäftsbericht](#).)

Die OMV konzentriert sich insbesondere auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE); CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich)

über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezüglichen Entwicklungen in den Kraftstoff- und Gasmärkten, den finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandelspflichten, dem Status von Innovationsprojekten und dem Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung einer erfolgreichen Transformation hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen).

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf einer Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansatz, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die am besten geeigneten Strategien zur Risikobegrenzung in ihrem Aufgabebereich umsetzen. Die Identifizierung von Risiken erfolgt durch eine Auswahl geeigneter Risikoidentifikationstechniken. Diese können neben Interviews, Workshops, Befragungen und der Analyse historischer Verluste auch Informationen umfassen, die in Risikoregistern oder Schadensfalldatenbanken dokumentiert sind. Insbesondere Umwelt Risiken werden mit Ansätzen wie einer standardisierten Umweltrisikobewertungsmethodik identifiziert, wobei in bestimmten Fällen ein Ansatz der doppelten Wesentlichkeit verwendet wird. Derartige Risiken werden dann für einen mittelfristigen Zeithorizont von drei Jahren oder auf langfristige Sicht (mehr als zehn Jahre) analysiert, einschließlich ihrer möglichen quantitativen Auswirkung als Abweichung des Cashflows vom Mittelfristplan und der Wahrscheinlichkeit einer solchen Auswirkung. Zur Unterstützung des Bewertungsprozesses werden Heatmaps oder Risikomatrizen verwendet, um Wahrscheinlichkeitsbereiche und die damit verbundenen Konsequenzen im Falle des Eintritts von Risiken zu identifizieren.

Zur Identifizierung derartiger Risiken beobachten wir laufend das interne und externe Umfeld der OMV und konsultieren das Senior Management, Fachexpertinnen und -experten und Vorstandsmitglieder. Dieser Prozess ergänzt den Bottom-up-Ansatz und erfasst die strategiewichtigen Risiken. Wir sammeln Informationen über die Ursachen, die Folgen, die entsprechenden Maßnahmen zur Risikominderung und deren Wirksamkeit sowie über Veränderungen interner und externer Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit beeinflussen. Diese Informationen werden in Arbeitssitzungen mit dem Senior Management und Fachexpertinnen und -experten bewertet. Im Rahmen des Risikoberichts werden derartige Analysen auf Vorstandsebene diskutiert und dem Prüfungsausschuss der OMV vorgelegt.

Alle Risiken, deren Risikoeinstufung auf Konzernebene einen bestimmten Schwellenwert übersteigt, werden im konzernweiten Risikobericht erfasst und unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestuft. Die Schwelle kann jedoch je nach dem Schwerpunkt des Managements für die jeweilige Risikomanagementmaßnahme variieren. Darüber hinaus werden Risiken als wesentlich betrachtet, wenn sie von relevanten Stakeholdern wie lokalen Gemeinden, Regierungsbehörden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Lieferantinnen und Lieferanten als solche eingestuft werden, auch wenn die finanziellen Auswirkungen nicht signifikant sind.

Bottom-up- und Top-down-Perspektiven werden kombiniert, um ein umfassendes Risikoprofil des Unternehmens zu erstellen, das bei der Entwicklung oder Aktualisierung der OMV Strategie berücksichtigt wird.

Risikotaxonomie

Das Bewusstsein für jedes einzelne Risiko macht das Risikomanagement zu einem ganzheitlichen Prozess. Wir bedienen uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um die Kommunikation von Risiken zu erleichtern. Umwelt-, Gesellschafts- und Governance-Risiken (Environmental, Social, and Governance; ESG) sind ein Schlüsselement in der OMV Taxonomie.

Das gesamte Spektrum der Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OMV, einschließlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte, wird entweder mithilfe eines semiquantitativen oder eines quantitativen Ansatzes analysiert und in einem zentralen Risiko-Repository dokumentiert. Das resultierende konzernweite Risikoprofil bietet eine ganzheitliche Sicht auf Themen, die sich mittel- und langfristig negativ auf die Unternehmensleistung auswirken könnten. Aus diesem Grund wird das Risikoprofil im Entscheidungsfindungsprozess berücksichtigt.

Gemäß der OMV Risikotaxonomie werden die folgenden Risikokategorien berücksichtigt:

Finanzielle Risiken, einschließlich Marktpreisrisiken, Fremdwährungsrisiken und Risiken aus EU-Emissionsberechtigungen: Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Solche Risiken decken auch die Auswirkungen volatiler Preise für (europäische) Emissionszertifikate ab, wobei typische Mitigationsmaßnahmen wie Spot-, Forward- oder Future-Geschäfte angewendet werden, um eine ausgeglichene Position der Emissionszertifikate durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung zu gewährleisten.

Operative Risiken, einschließlich aller Risiken in Bezug auf physische Vermögenswerte, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken sowie HSSE-, Klima- und regulatorische Risiken/Compliance-Risiken: Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert.

Strategische Risiken, die zum Beispiel durch technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken beinhalten

Für Berichtszwecke bilden wir diese Taxonomie in verschiedenen anderen Risikoklassifikationen wie NaDiVeG und TCFD ab. Weitere Informationen zu wesentlichen finanziellen und nicht finanziellen Risiken finden Sie im [Geschäftsbericht 2020](#).

Zuordnung der Nachhaltigkeitsrisiken

Das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) definiert Risiko als potenzielle

negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsbelange, die aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, dessen Lieferkette oder dessen Produkten/Dienstleistungen entstehen. Für die OMV stellt ein Risiko eine Unsicherheit in Bezug auf Unternehmensziele dar und wird anhand der Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit eines Ereignisses und dessen Folgen gemessen, die in Chancen oder Gefahren für den Erfolg der nachhaltigen operativen Leistung des Unternehmens resultieren können. Wir haben die potenziellen Risiken (samt Gefahren und Chancen), Mitigationsmaßnahmen sowie die Nettorisiken und -chancen der OMV Aktivitäten, gegliedert nach unseren wesentlichen Themen und den damit zusammenhängenden NaDiVeG-Belangen, in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Als wesentlich gelten in diesem Zusammenhang Themen, die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft haben könnten (mehr dazu siehe [Wesentlichkeit und Stakeholder](#)). Die berichteten Risiken wurden auf der Grundlage ihres Ausmaßes – gemessen an Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit – ausgewählt, wobei für jedes wesentliche Thema mindestens ein relevantes Beispiel herangezogen wurde.

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit (NaDiVeG: Umweltbelange)	Gefahr: Integritätsverlust einer Rohrleitung aufgrund von Ursachen wie dem Versagen von Druckkontrollsystemen oder einer Gasmigration in die Ringräume infolge unzureichender Zementierung der Oberflächenverrohrung, was zu einem schweren Unfall (Explosion, Großbrand, großer Ölaustritt) führt. Dies würde zu einem größeren Ölaustritt, Produktionsstillstand und Reputationsschäden führen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Wartung ▶ Schulung des Personals <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit und Austritt schädlicher Substanzen</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.
Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit (NaDiVeG: Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Sachschäden auf See oder an Land, die durch verschiedene Risiken außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit oder der normalen Wartung verursacht werden, wie z.B. Brände und Explosionen. Risiken wie Integritätsfehler oder unsichere Prozesssicherheitsbedingungen würden zu Geschäftsunterbrechungen, Umweltverschmutzung, Beeinträchtigung der Arbeitnehmersicherheit und Reputationsschäden führen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Audits (intern und durch Dritte) ▶ Vorbeugende Wartung ▶ Inspektionen ▶ Erneuerungsprogramm (Projekte zur Anlagenverbesserung) ▶ Planmäßige Generalüberholung ▶ Qualifiziertes und geschultes Personal <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Umwelt (NaDiVeG: Umweltbelange)	Gefahr: Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten würden in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (d.h. den internen Verbrauch) und für die Anrainergemeinden unmöglich ist.	<ul style="list-style-type: none">▶ Verbesserung der Integrität durch Austauschprogramme für alte Wasserleitungen/Anlagen, vorbeugende Wartung, Wassermanagementpläne, reduzierten Wasserverbrauch und Verbesserungen der Wassereffizienz▶ Wassermanagement ist eine wesentliche Komponente unserer gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“). Wir arbeiten mit den Anrainergemeinden zusammen und agieren als verantwortungsvolle Partnerin. Alle Wassermanagementaktivitäten der OMV haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. <p>Mehr dazu siehe Wasser</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.
Umwelt (NaDiVeG: Umweltbelange)	Gefahr: Risiko der Boden- und Wasserkontamination durch unsachgemäßes Abfallmanagement; dazu könnte es entweder durch die Nichteinhaltung interner Vorschriften durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferantinnen und Lieferanten und Vertragsunternehmen oder durch das Versagen der Anlagenintegrität kommen.	<ul style="list-style-type: none">▶ Verbessertes Abfallmanagement▶ Schulung des Personals <p>Mehr dazu siehe Abfall</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.
Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze (NaDiVeG: Umweltbelange)	Gefahr: Nichteinhaltung von Umwelt-, Emissions- und Wassergesetzen oder internen Regeln und Vorschriften, bedingt durch unerwartete Änderungen oder die unterschiedliche Auslegung von Gesetzen. Dies würde zusätzliche Betriebs- (OPEX) oder Investitionsaufwendungen (CAPEX) für die Aufrüstung von Anlagen oder zusätzliche Steuern zur Folge haben.	<ul style="list-style-type: none">▶ Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden, um sicherzustellen, dass Gesetze korrekt ausgelegt und eingehalten werden▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung▶ Schulung des Personals▶ Implementierung der besten verfügbaren Technologien <p>Mehr dazu siehe Umwelt-Compliance</p>	Keine relevanten Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft
Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze (NaDiVeG: Verhinderung von Korruption)	Gefahr: Der Missbrauch anvertrauter Macht zum eigenen unrechtmäßigen Gewinn/Vorteil, der Vorrang des persönlichen Interesses vor dem Unternehmensinteresse oder andere Formen unethischen Geschäftsverhaltens können zu Reputations- und Vermögensschäden sowie im Einzelfall auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.	<ul style="list-style-type: none">▶ Implementierung eines Compliance-Management-Systems <p>Mehr dazu siehe Geschäftsgrundsätze und Korruptionsbekämpfung</p>	Keine relevanten Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Lieferkette (NaDiVeG: Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Chance: Die OMV erweitert die lokalen Sicherheitsbestimmungen, indem sie die Integration von Best-Practice-HSSE-Aspekten in allen Phasen des Lebenszyklus von Verträgen und des Kontraktorenmanagements fordert.	<ul style="list-style-type: none">▶ Verbesserung der HSSE-Leistung von OMV Vertragsunternehmen, wie z.B. durch HSSE-Anforderungen im Arbeitsumfang, die HSSE-Präqualifikation von Vertragsunternehmen, HSSE-Anforderungen in Anhängen zu Verträgen, Audits, HSSE-Einweisungen, gemeinsame HSSE-Begehungen, Inspektionen usw. <p>Siehe Arbeitsicherheit</p>	Das gemeinsam erarbeitete Know-how verbleibt in den Anrainergemeinden und erhöht das Sicherheits- und Umweltbewusstsein in diesen Gemeinden, was sich positiv auf die Umwelt und die Gesellschaft auswirkt.
Lieferkette (NaDiVeG: Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko schlechter Arbeitspraktiken im Lieferkettenmanagement, wie z.B. keine anständigen Löhne in der Lieferkette (Menschenrechte). Das Zulieferunternehmen zahlt Löhne unterhalb der von internationalen Menschenrechtsorganisationen festgelegten Standards (z.B. 60% des nationalen Nettodurchschnittsverdienstes einer Vollzeitbeschäftigten).	<ul style="list-style-type: none">▶ Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte▶ Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Schwerpunkt auf Hochrisikoländern)▶ HSSE-Management von Vertragsunternehmen unter Berücksichtigung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in der Präqualifikations- und Prüfungsphase▶ ESG-Lieferantenbewertungen▶ Code of Conduct einschließlich Arbeitsrechten <p>Mehr dazu siehe Menschenrechte und Lieferkette</p>	Schlechte Arbeitspraktiken haben Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bis hin zu einer geringeren Lebenserwartung.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (NaDiVeG: Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Die Branche muss sich darauf einstellen, dass in den nächsten Jahren ein ernsthafter Mangel an erfahrenen technischen Fachkräften aufgrund von freiwilligen Abgängen und Pensionierungen entstehen wird. Das Risiko besteht sowohl in der Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in den Ruhestand treten, als auch jener, die bereit sind, an ihre Stelle zu treten. Der Mangel an Berufsschulen und die begrenzte Anzahl an Universitäten mit Öl- und Gasstudiengängen tragen dazu bei, dass es nur wenige qualifizierte Absolventinnen und Absolventen gibt, die die derzeit arbeitenden Fachkräfte ersetzen können.	<ul style="list-style-type: none">▶ Entwicklung neuer Projekte, um junge Menschen auf Berufsschulen mit verschiedenen Fachbereichen der Öl- und Gasindustrie vorzubereiten <p>Mehr dazu siehe Kompetenzmanagement und Personalentwicklung</p>	Wir bauen robuste Talent-Pipelines auf, indem wir mit Universitäten kooperieren und Praktika und Lehrlingsprogramme anbieten. Die OMV ist eine bedeutende Arbeitgeberin in Europa, mit einer starken internationalen Präsenz und einem ausgeprägten Wachstumsschwerpunkt. Wir bemühen uns um langfristige Arbeitsverhältnisse und bieten wettbewerbsfähige Vergütungs- und Leistungspakete.



Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (NaDiVeG: Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Risiko, in Ländern, in denen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Berufserfahrung nur schwer zu gewinnen und zu halten sind, keine kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und/oder zu halten.</p> <p>Kündigungsfristen und die gängige Praxis in einigen Ländern führen dazu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen schnell wieder verlassen.</p> <p>Mangelnde Motivation, fehlendes Engagement und das Risiko, talentierte Fachkräfte infolge des zunehmenden Drucks zur Kostensenkung bei Lern- und Entwicklungsprojekten zu verlieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sicherstellung wettbewerbsfähiger Vergütungen und Leistungen durch kontinuierliche Beobachtung von Markttrends und internationalen Best Practices. Ein neuer konzernweiter Rekrutierungsstandard wurde implementiert, um einen qualitativ hochwertigen Rekrutierungsprozess zu gewährleisten und Spitzenkräfte zu gewinnen. ▶ Stärkung der Feedback-Kultur und vermehrte Schulungen für Führungskräfte <p>Mehr dazu siehe Kompetenzmanagement und Personalentwicklung</p>	Keine relevanten Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (NaDiVeG: Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Wird das Diversity-Ziel des Konzerns nicht erreicht, erhöht sich das Risiko, weibliche Toptalente zu verlieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhöhung des Anteils von Frauen im Senior Management durch eine Reihe von Initiativen, wie z.B. Mentoring, Schulungen zu unbewusster Voreingenommenheit und Aufrechterhaltung eines Arbeitsumfelds, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt, sowie neue Modelle von Elternschaft ▶ Einbettung unserer Diversitätsziele in die Nachfolgeplanung, wobei bei der Identifizierung von Toptalenten Frauen bei gleicher Qualifizierung der Vorzug gegeben wird ▶ Geschlechtergleichstellung ist eines der Diversitätskriterien, nach denen wir die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auswählen. <p>Mehr dazu siehe Diversity und Inklusion und den Geschäftsbericht</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Menschenrechte und Anrainergemeinden (NaDiVeG: Wahrung der Menschenrechte)	Gefahr: Risiko, dass die Erwartungen der Anrainergemeinden und der lokalen Verwaltungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Nutzens und des Beitrags zur Entwicklung der jeweiligen Region durch Umsetzung von Gemeindeentwicklungsprojekten nicht gemäß den lokalen Bedürfnissen erfüllt werden.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durchführung von Sozial- und Menschenrechtsverträglichkeitsprüfungen, einschließlich Basis- und Bedarfsermittlungen in der Planungsphase, um potenzielle Auswirkungen zu identifizieren, die in der Entwurfsphase berücksichtigt werden müssen ▶ Entwicklung und Anwendung einer Local-Content-Strategie sowie von Bildungs- und Qualifizierungsprogrammen für Einheimische, einschließlich lokaler Vertragsunternehmen ▶ Aufklärung und Sensibilisierung des Baustellenpersonals, einschließlich Vertrags- und Subunternehmen, über bzw. für lokale Normen und Usancen ▶ Regelmäßige Einbindung der Stakeholder, einschließlich der Gemeinden vor Ort ▶ Etablierung und effektive Anwendung von Community-Beschwerdemechanismen ▶ Definition von Sozialindikatoren und deren Integration in regelmäßige HSSE-Audits <p>Mehr dazu siehe Menschenrechte und Regionaler Einkauf und Kapazitätsaufbau</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.
Kreislaufwirtschaft (NaDiVeG: Umweltbelange)	Gefahr: Kunststoffabfälle können, wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, in die Umwelt gelangen, die Umwelt verschmutzen, Tieren schaden und schließlich als Mikroplastik im Trinkwasser und in Lebensmitteln landen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kunststoffe sind zu wertvoll, um in der Umwelt zu landen. Kunststoffe sollten als Rohstoff gesammelt, sortiert und recycelt werden. Borealis spielt daher eine Schlüsselrolle bei der Umstellung der Branche auf eine Kreislaufwirtschaft. ▶ Mit der Initiative Project STOP unterstützt Borealis Städte in Indonesien dabei, kostengünstige kreislaforientierte Abfallmanagementsysteme einzurichten und so das Austreten von Kunststoffen in den Ozean zu vermeiden. <p>Mehr dazu siehe Kunststoffrecycling und Abfall</p>	Die Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft sind bereits in der Risikobeschreibung angeführt.
Kreislaufwirtschaft (NaDiVeG: Umweltbelange)	Chance: Die OMV sucht nach Möglichkeiten, die Emissionen in verschiedenen Ländern, in denen wir tätig sind, über die gesetzlichen CO ₂ -Emissionsanforderungen hinaus zu begrenzen. Die Abscheidung von CO ₂ und dessen Verarbeitung zu synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien gehören zu den identifizierten Möglichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung bereichsübergreifender Wertschöpfungsketten und Betrieb von Anlagen im großen Maßstab <p>Mehr dazu siehe CO₂ als Rohstoff</p>	Erheblicher positiver Umweltnutzen, da CO ₂ nicht emittiert, sondern in einen Rohstoff umgewandelt und in einer Kreislaufwirtschaft genutzt wird

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Klimawandel und Energie-wende (NaDiVeG: Umweltbelange)	<p>Gefahr: Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den für die Tätigkeiten des Unternehmens benötigten Emissionsmengen, was zu höheren Kosten führt und auf die Ungewissheit über die Nachfrage nach Zertifikaten und die Kosten der Risikominderung zurückzuführen ist.</p> <p>Risiko des Versäumnisses, die Energieeffizienz zu verbessern, gefolgt von einem unzureichenden Fokus auf Energieeffizienz bzw. der Unfähigkeit, diese zu erreichen (d.h. Identifizierung und Implementierung von Energieeffizienzprojekten), was zu höheren Energiekosten, einem gestiegenen Energieverbrauch und verstärkten THG-Emissionen führt.</p> <p>Risiko der Unfähigkeit, sich an die sich rasch ändernden Anforderungen an das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas anzupassen. Reputationschäden könnten durch den Druck lokaler Gemeinden ausgelöst werden, die über die geltenden Gesetze zum Abfackeln von Erdölbegleitgas und zur Emissionsintensität hinausgehende Reduzierungen fordern. Mit den zu erwartenden strengeren Richtlinien und Vorschriften, die die völlige Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas vorschreiben, könnten bestimmte Feldentwicklungskonzepte, die auf dem routinemäßigen Abfackeln basieren, überhaupt nicht durchführbar sein (z.B. frühe Produktionsanlagen in abgelegenen Gebieten) oder nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.</p>	<ul style="list-style-type: none">▶ Entwicklung und Umsetzung einer vorausschauenden OMV CO₂-Handelsstrategie▶ Senkung der internen Mindestrenditen für Energieeffizienzprojekte▶ Reduzierung der THG-Emissionen in den CO₂-intensiven Anlagen der OMV durch Umsetzung von Energieeffizienzverbesserungen und technologischen Änderungen▶ Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie z.B. eigene Photovoltaikanlagen▶ Zertifizierung der Raffinerien und einiger Upstream-Assets nach ISO 50001▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas als wichtiger Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand <p>Mehr dazu siehe CO₂-Effizienz und Resilienz des Unternehmens</p>	Die gesamten Scope-1-THG-Emissionen der OMV im Jahr 2020 in Höhe von 10,7 mn t CO ₂ -Äquivalent erhöhten die CO ₂ -Konzentration in der Atmosphäre um 0,0063 ppm.
Klimawandel und Energie-wende (NaDiVeG: Umweltbelange)	<p>Gefahr: Risiko, das sich aus der Unfähigkeit des Unternehmens ergibt, neue Technologien und Produkte zur Reduktion der Auswirkungen der CO₂-Intensität zu implementieren und zu managen. Neue Vorschriften, die auf die Dekarbonisierung wirtschaftlicher Aktivitäten abzielen, stellen eine erhebliche und weitreichende Bedrohung für unsere CO₂-intensive Wertschöpfungskette dar und führen damit zu direkten und indirekten Risiken für die OMV.</p>	<ul style="list-style-type: none">▶ Starker Fokus auf die Steigerung des Verkaufs von Erdgas und petrochemischen Produkten▶ Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten auf der Grundlage eines CO₂-armen bzw. CO₂-freien Produktportfolios durch die neu geschaffene Abteilung „New Energy Solutions“▶ CO₂-Reduktionsziele für das Produktportfolio▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand <p>Mehr dazu siehe CO₂-Effizienz</p>	Die gesamten THG-Emissionen der OMV aus allen Aktivitäten ab 2020 belaufen sich auf der Grundlage des aktuellen Produktportfolios und der derzeit sicheren/wahrscheinlichen Reserven (unter der Annahme, dass alle Reserven produziert und verbrannt werden) auf geschätzte 2,16 Gt CO ₂ -Äquivalent, was etwa 0,5% des insgesamt verbleibenden globalen CO ₂ -Budgets von rund 420 Gt CO ₂ -Äquivalent entspricht. Dies würde die CO ₂ -Konzentration in der Atmosphäre um rund 0,12 ppm erhöhen.

Wesentliches Thema	Risikobeschreibung	Mitigationsmaßnahmen	Beschreibung der Auswirkungen
Klimawandel und Energiewende (NaDiVeG: Umweltbelange)	<p>Chance: Im Rahmen der Umstellung auf saubere Energie zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels entwickelt die OMV tragfähige Geschäftsmodelle, die beispielsweise auf Wasserstoff, Bioenergie, Kohlenstoff und Geothermie basieren. Dies würde neue Umsatzströme generieren, die den Rückgang der Nachfrage nach konventionellen Produkten kompensieren.</p> <p>Es besteht ein Potenzial für substanzielles Neugeschäft, wie z.B. die Intensivierung der strategischen Energiekooperation mit verschiedenen Partnerunternehmen, um erneuerbare Energie für den OMV Eigenverbrauch zu erzeugen, oder für die Entwicklung neuer Technologien und Produkte, um die CO₂-Intensität konventioneller Öl- und Gasprodukte im Unternehmensportfolio zu reduzieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Identifizierung und Umsetzung von Geschäftsmöglichkeiten, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten, zu den Kompetenzen der OMV passen und langfristigen Wert für die OMV und ihre Aktionärinnen und Aktionäre schaffen ▶ Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie z.B. eigene Photovoltaikanlagen ▶ Entwicklung der langfristigen Dekarbonisierungsziele der OMV ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe Klimastrategie und CO₂-Effizienz</p>	Neue von der OMV geförderte Energielösungen sorgen für eine gesunde Umwelt und wirtschaftliche Entwicklung.

Klimarelevante Risiken und Chancen

Risiken und Chancen in Verbindung mit dem Klimawandel sind im unternehmensweiten Risikomanagement (UWRM) integriert, das Geschäftsrisiken identifiziert, bewertet und steuert. Die kurz- und mittelfristigen Risiken werden auf ihre Auswirkungen auf den Dreijahresfinanzplan des Unternehmens analysiert. Die Bewertung der langfristigen Risiken erfolgt anhand einer semiquantitativen Analyse, die einen Unsicherheitsbereich berücksichtigt. Klimabezogene Risiken und Chancen haben sich bereits mittelfristig (Drei- bis Fünfjahreshorizont) erheblich auf unsere Geschäftspläne und -ziele – und damit auf unsere Finanzplanung – ausgewirkt. Die wesentlichsten klimabedingten Veränderungen in der Öl- und Gasindustrie werden erst auf längere Sicht erwartet – insbesondere im Hinblick auf die Ertragslage. Das Management achtet dennoch sehr sorgfältig auf klimabedingte langfristige Risiken und Chancen und berücksichtigt diese bei der strategischen Entscheidungsfindung.

Der Ansatz der OMV zum Management von klimawandelbedingten Risiken berücksichtigt sowohl die TCFD-Empfehlungen als auch die in der EU-Richtlinie für die nicht finanzielle Berichterstattung vorgeschlagene doppelte Wesentlichkeitsperspektive. Dieser neue Ansatz wird schrittweise im gesamten Unternehmen umgesetzt. Klimawandelrisiken gewinnen angesichts der erheblichen direkten Auswirkungen der Öl- und Gasindustrie immer mehr an Bedeutung. Die folgenden klimabedingten Risiken und Chancen werden auf dieser Grundlage bewertet:

Physische Risiken

Chronische physische Risiken wie Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten würden in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (internen Verbrauch) unmöglich ist. Zunehmende Wasserknappheit durch veränderte Niederschlagsmuster, häufigere Dürreperioden und erhöhten Wasserstress könnte langfristig ein Risiko für die Explorations- und Produktionsaktivitäten von OMV Upstream darstellen, wie zum Beispiel in Tunesien, im Jemen und in anderen Ländern im Mittleren Osten und in Afrika, die bereits bis zu einem gewissen Grad unter Wasserstress leiden.

Akute physische Risiken wie die erhöhte Intensität von extremen Wetterereignissen wie Wirbelstürmen und Überschwemmungen, wie zum Beispiel die Gefahr von Erdbeben in Rumänien, entstehen durch eine höhere Frequenz von extremen Wetterereignissen wie intensiven Regenfällen, schneller Schneeschmelze und starken Schwankungen des Grundwasserspiegels, die zu Bodenerosion führen.

Risiken der Energiewende

Mögliche zukünftige Beschränkungen der CO₂-Intensität der Rohstoffe, politische und sicherheitsrelevante Risiken in den Herkunftsländern unserer Rohstoffe sowie andere Lieferbeschränkungen stellen eine Bedrohung für eine ausreichende Versorgung unserer Raffinerien mit Rohstoffen dar. Es besteht das Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den



zugeteilten Zertifikaten und den vom Unternehmen benötigten Emissionsmengen, was zu höheren Kosten führt, die durch die Ungewissheit über die Nachfrage nach Zertifikaten und die Minderungskosten entstehen. Die potenziellen finanziellen Auswirkungen auf den OMV Konzern werden voraussichtlich EUR 125 Mio betragen, was 0,8% des Gesamtumsatzes im Jahr 2020 entspricht.

Das Risiko von Dekarbonisierungsrichtlinien zwingt die OMV dazu, auf einer CO₂-neutralen Nettobasis zu arbeiten. Aktuelle und künftige Vorschriften in Übereinstimmung mit internationalen öffentlichen Initiativen wie dem Pariser Klimaschutzabkommen und deren anschließende Überführung in nationale Gesetze jener Länder, in denen die OMV tätig ist, resultieren in einer Beschränkung von THG-Emissionen durch die Energieindustrie. Dieser Prozess der Dekarbonisierung wird den Energiemix verändern und zu einer geringeren Nachfrage nach fossilen Brennstoffen mit hohem CO₂-Gehalt führen. Das Ziel der OMV ist ein Anteil von mindestens 60% CO₂-armer bzw. CO₂-freier Produkte am gesamten Produktportfolio (einschließlich Gas) bis 2025.

Es besteht das Risiko eines Rückgangs der Nachfrage nach raffinierten Kraftstoffen wegen der Markteinführung weniger CO₂-intensiver Ersatzprodukte. Emissionsvorschriften, Energieeffizienzvorschriften und Vorschriften zur Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix werden voraussichtlich zu einem leichten Rückgang der Benzin- und Dieselproduktion führen. Gründe dafür sind neue europäische Vorschriften, ein Trend bei den Neuzulassungen von Fahrzeugen hin zu benzin- und batteriebetriebenen Elektro-/Hybridfahrzeugen und ein Rückgang unserer Produktion von Schwerprodukten.

Potenzielle regulatorische Beschränkungen für das Abfackeln von Erdölbegleitgas werden OMV Assets betreffen, in denen Begleitgas nach wie vor abgefackelt und abgelassen wird, wie etwa im Jemen sowie in Rumänien und Tunesien. In dem sehr unwahrscheinlichen Worst-Case-Szenario, dass Assets in Rumänien, im Jemen und in Tunesien, in denen Erdölbegleitgas routinemäßig abgefackelt bzw. abgelassen wird, die Produktion zur Durchführung von technischen Maßnahmen zur gesetzlich geforderten Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns für sechs Monate unterbrechen müssen, werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen auf die OMV auf EUR 364 Mio geschätzt, was 2% des Gesamtumsatzes des OMV Konzerns im Jahr 2020 entspricht.

Reputationsrisiken ergeben sich aus der zunehmenden Zahl von Investorinnen und Investoren, die die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens als wichtiges Kriterium in ihre Investitionsentscheidungen einbeziehen. Dies kann aus unternehmensinternen Gründen oder aufgrund der regulatorischen Forderung

nach mehr Investitionstransparenz in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen geschehen.

Chancen der Energiewende

Die Dekarbonisierung wird Chancen für die OMV schaffen, die sich aus der steigenden Nachfrage nach CO₂-armen oder CO₂-freien Kraftstoffen (Erdgas, CNG, LNG, Wasserstoff, Biokraftstoffe, Elektromobilität) ergeben.

Von Borealis produzierte Polyolefine werden zur Herstellung von Produkten verwendet, die für die Energiewende wichtig sind, wie beispielsweise Solarpaneele und Kabel zur Übertragung von erneuerbarem Strom.

Eine große Chance für die Liefer- und/oder Wertschöpfungskette der OMV liegt in der Versorgung der Raffinerien mit innovativen Rohstoffen wie synthetischem Rohöl. Synthetisches, recyceltes Rohöl reduziert die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und verbessert die CO₂-Intensität.

Weitere Informationen zu unseren klimabezogenen Risiken und Chancen finden Sie in unserer CDP-Antwort.

Resilienz des Unternehmens

Die Covid-19-Pandemie hatte im Jahr 2020 erhebliche Auswirkungen auf die weltweiten Energiemärkte und führte zu Störungen in der Dynamik von Angebot und Nachfrage. Die globale Wirtschaft steuert nun auf eine mehrjährige Erholung zu, wobei das Tempo in den verschiedenen Regionen stark divergiert. Kurz- bis mittelfristig wird die Energienachfrage wieder wachsen, allerdings vor dem Hintergrund des Risikos, dass manche Änderungen im Verbraucherverhalten bestehen bleiben werden – vor allem in stark betroffenen Branchen wie Tourismus und Flugverkehr. Dank der Ankündigung des europäischen Green Deals, des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Verpflichtung vieler Länder zu Netto-Null-Emissionszielen kann das Jahr 2020 als ein Meilenstein für die globale Energiewende angesehen werden. Auf die Energiemärkte wird dies mittel- bis langfristig nachhaltigen Einfluss haben. Die OMV stimmt die Grenzen und Zeithorizonte ihrer Geschäftsstrategie auf die erwarteten kurz-, mittel- und langfristigen Risiken und Auswirkungen klimabezogener Richtlinien und Entwicklungen im Energiesektor ab.

Szenario-Analyse

Szenarien mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg durch Reduktion von Treibhausgasemissionen auf maximal 2°C zu beschränken, sind für unsere strategischen Überlegungen enorm wichtig, da sie grundlegende Veränderungen für den aktuellen Energiemarkt implizieren. Wir sind uns des potenziellen Risikos von „Stranded Assets“ (gestrandeten Vermögenswerten) bewusst, wenn wir unsere Reserven aufgrund der Überschreitung des

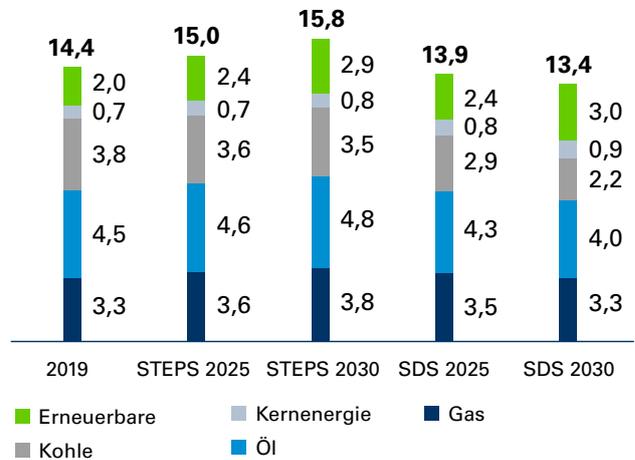
globalen CO₂-Budgets nicht voll ausschöpfen können. Im Zuge der Strategieentwicklung und -planung berücksichtigte die OMV Szenarien mit unterschiedlichen Aspekten potenzieller wirtschaftlicher, technologischer und sozialer Entwicklungen und deren Bedeutung für den Energiemarkt und demzufolge für unser Unternehmen.

Die OMV verwendet derzeit nach wie vor das Stated Policies Scenario (STEPS) der Internationalen Energieagentur (IEA), da es bestehende und angekündigte Richtlinien, Ziele und Pläne berücksichtigt. Vom STEPS der IEA leiteten wir die Auswirkungen auf europäische Öl- und Gasnachfragemengen bis 2025 und demzufolge auf die Kernmärkte der OMV ab. Die Analyse ergab einen Anstieg der Produktionsmengen von petrochemischen Produkten und Flugzeugtreibstoffen sowie einen Rückgang bei Benzin, Diesel und Heizöl. Generell wird gemäß dem STEPS der IEA die sich ändernde Nachfragesituation zu einem weniger CO₂-intensiven Kraftstoffmix führen.

Im Vergleich zur STEPS-Analyse der IEA verwendete die OMV das Sustainable Development Scenario (SDS) der IEA als Downside-Sensitivität, um generell zu verstehen, wie sich das bestehende und das zukünftige OMV Portfolio in einem solchen Geschäftsszenario verhalten. Das SDS zeigt einen Weg im Einklang mit dem Pariser Übereinkommen auf, indem es den Anstieg der globalen Temperaturen auf deutlich unter 2°C hält und die Ziele in Bezug auf den universellen Energiezugang und saubere Luft erfüllt. Für dieses Szenario wurde eine gründliche Analyse der zugrunde liegenden Annahmen und deren Umsetzung in einem OMV Modell durchgeführt, um die langfristigen finanziellen Konsequenzen für die OMV zu verstehen. So wurde beispielsweise der CO₂-Preis aus dem SDS der IEA für das Jahr 2040 auf die für 2040 prognostizierten OMV Kennzahlen angewendet. Die geschätzte Auswirkung lag bei mindestens EUR 1 Mrd. Wendet man die Preisannahmen der IEA in diesem Szenario auf eine Menge von 13 Mio t für das Jahr 2040 im Vergleich zu der in unserer Finanzplanung angenommenen Baseline an, könnte sich dies mit mindestens EUR 1 Mrd auswirken.

Globaler Primärenergieverbrauch nach Energieträgern

In Mrd toe



Quelle: IEA World Energy Outlook 2020

Festlegung eines internen CO₂-Preises und Einbeziehung der CO₂-Reduzierung in die finanzielle Steuerung

Bereits im Jahr 2015 führten wir einen internen CO₂-Preis zur Überprüfung unserer Investitionsentscheidungen ein. Anhand dieses Preises führen wir Sensitivitätsanalysen der Finanzdaten von Projekten mit durch CO₂-Kosten erhöhten Betriebsaufwendungen (OPEX) durch. Der interne CO₂-Preis ermöglicht es uns, die hypothetischen CO₂-Kosten in Investitionsschätzungen und Ausführungsplanungen zu berücksichtigen. Diese Analysen schützen den Wert neuer Investitionen unter künftigen Szenarien mit höheren CO₂-Kosten und stärken die Resilienz gegenüber potenziellen Änderungen von Klimaabgaben oder klimabezogenen Handelssystemen. Sie erhöhen auch die Transparenz zusätzlicher wirtschaftlicher Anreize für Initiativen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das interne CO₂-Preissystem wird derzeit hinsichtlich der angewendeten internen CO₂-Preisniveaus und der strategischen Steuerung überprüft. Die OMV hat niedrigere Renditevorgaben für Projekte eingeführt, die THG-Emissionen reduzieren. Diese risikobereinigten Renditeerwartungen im Finanzsteuerungsmodell gelten für Projekte zur CO₂-Reduktion sowie für neue Energielösungen.

Förderung einer kostengünstigen Upstream-Produktion mit Fokus auf Gas

In einer sich rasch verändernden Welt revidiert die OMV ihre Volumenziele für 2025. Das ursprüngliche Ziel, bis 2025 ein Produktionsvolumen von 600 kboe/d und sichere Reserven (1P) von 2 Mrd boe zu erreichen, wird nicht mehr weiterverfolgt. In Zukunft wird das Upstream-Portfolio auf Wertgenerierung und Cashflow-Optimierung mit beson-



derem Augenmerk auf Gas ausgerichtet sein. Die OMV erwartet, bis 2025 einen Produktionskorridor von 450–500 kboe/d mit einer Übergewichtung von Gas beizubehalten und Produktionskosten von weniger als USD 7/boe zu erreichen.

Diversifizierung unserer Produkte

Im Jahr 2020 setzten wir durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung am führenden Polyolefinhersteller Borealis einen wichtigen Schritt in Richtung einer verstärkten Diversifizierung unseres Produktportfolios. Mit der vollen Kontrolle über Borealis steigert OMV Downstream seine Produktion von Basischemikalien und erweitert seine Wertschöpfungskette um den Bereich Polyolefine und Pflanzennährstoffe. Die gemeinsamen Kapazitäten machen die OMV in Europa zur Nummer eins in der Herstellung von Ethylen und Propylen und weltweit zu einer der zehn größten Produzentinnen bzw. Produzenten von Polyolefinen. Die Akquisition ist eine strategische Erweiterung der Wertschöpfungskette der OMV um den Bereich hochwertiger Chemikalien. Dies bietet eine natürliche Absicherung gegen die Zyklizität der einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette sowohl in Bezug auf das Volumen als auch auf die Marktspreeds und verringert das Risiko der OMV gegenüber volatilen Märkten. Mit der Akquisition von Borealis verlagert die OMV ihren Schwerpunkt auf Produkte mit starken Wachstumsaussichten, die auch in einer CO₂-armen Welt gefragt sind (mehr dazu siehe [Petrochemische Produkte und Kunststoffe](#)).

Wir reduzieren die CO₂-Intensität unseres Produktportfolios durch den Ausbau unseres Verkaufs von Erdgas, CNG und LNG als Vorbereitung auf die wachsende Nachfrage nach diesen Produkten (mehr dazu siehe [Mobilität der Zukunft](#)).

Wir erforschen die Eignung von Kunststoffabfällen für die Produktion von synthetischem Rohöl auf kommerzieller Basis, um damit wichtigen Zukunftstrends wie der Kreislaufwirtschaft vorzugreifen. Die Substitution von Rohöl durch Altkunststoffe wird in schätzungsweise 45% weniger CO₂-Emissionen bei Verwendung dieses Produkts und 20% weniger Energiebedarf pro t des Produkts resultieren (mehr dazu siehe [Kreislaufwirtschaft](#)). Wir erforschen außerdem alternative Rohstoffe und verstärken unseren Fokus auf die Produktion nachhaltiger Biokraftstoffe durch Co-Processing (mehr dazu siehe [Co-Processing](#)). Der hohe Integrationsgrad der OMV Raffinerien reduziert die Treibhausgasemissionen aus dem Co-Processing um bis zu 85% im Vergleich zu EU-Standards für ähnliche Prozesse.

Darüber hinaus erforschen wir neue Technologien, wie zum Beispiel Wasserstofflösungen (mehr dazu siehe [Wasserstoff](#)). Außerdem erkunden wir Technologien zur CO₂-Reduzierung, wie zum Beispiel CO₂-Abscheidung,

-Nutzung und -Speicherung (Carbon Capture, Utilization, and Storage; CCUS).

Wesentlichkeit und Stakeholder

Die OMV identifiziert wesentlichen Inhalt für den Nachhaltigkeitsbericht in einem umfassenden und strukturierten Konsultationsprozess mit externen und internen Stakeholdern des Unternehmens.

Die OMV aktualisierte im Jahr 2020 die Materialitätsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen gemäß den rechtlichen Anforderungen für die Offenlegung nicht finanzieller Informationen in Österreich (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz; NaDiVeG) und den GRI-Standards. Wesentlich für diesen Prozess waren die Berücksichtigung von Stakeholder-Interessen, signifikanten externen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der OMV sowie der finanziellen Wesentlichkeit und der geschäftlichen Relevanz dieser Themen für die OMV. Die Auswirkungen (sowohl der OMV als auch auf die OMV) und die Relevanz für die Stakeholder wurden über die gesamte Wertschöpfungskette der OMV (Upstream, Downstream, Corporate) betrachtet. Um einen objektiven und unabhängigen Blick auf die wesentlichen Themen zu bewahren, führten wir diesen Prozess mit externer Unterstützung durch. Die umfassende Materialitätsanalyse unter Beteiligung von internen und externen Stakeholdern wird alle drei Jahre oder bei signifikanten Veränderungen im Geschäfts- oder Marktumfeld wiederholt.

Die Analyse für das Jahr 2020 berücksichtigt Aktualisierungen der Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (z.B. GRI, SASB, IPIECA und EU-Leitlinien für die nicht finanzielle Berichterstattung), bestehende oder geplante Vorschriften und Richtlinien (z.B. europäischer Green Deal, einschließlich des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft) sowie sich abzeichnende Branchentrends. Ebenfalls berücksichtigt wurden Nachhaltigkeitsthemen, die in Berichten von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern behandelt werden, einschließlich jener aus dem Öl-, Gas- und Petrochemiesektor. Um die Übernahme von Borealis zu berücksichtigen, die nach der Durchführung der Materialitätsanalyse abgeschlossen wurde, wurden wesentliche Themen aus der Materialitätsanalyse von Borealis aus dem Jahr 2019 miteinbezogen.

Nach einer Sekundäruntersuchung und der internen Identifizierung von Auswirkungen mithilfe von Workshops und Expertenkonsultationen wurde eine Liste von 46 Nachhaltigkeitsaspekten erarbeitet, die dann in acht Themen zusammengefasst wurden: Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit; Klimawandel und Energiewende; Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze; Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter; Kreislaufwirtschaft; Umwelt; Menschenrechte und Anrainergemeinden; Lieferkette. In der Materialitätsanalyse 2019 von Borealis wurden vier Kernthemen identifiziert: Klimawandel; Kreislaufwirtschaft; Kunststoffabfälle und Abfallmanagement; Produktnachhaltigkeit. Die Kreislaufwirtschaft wurde von den Expertinnen und Experten der OMV als neues potenzielles wesentliches Thema identifiziert. Den Klimawandel sah man als durch das Thema Klimawandel und Energiewende abgedeckt. Kunststoffabfälle und Abfallmanagement wurde als Teilaspekt von Umwelt (Abfallmanagement) und Produktnachhaltigkeit als Aspekt von Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit (Produktsicherheit) betrachtet.

Im September/Oktober 2020 wurden dann drei Onlineumfragen durchgeführt, um die Nachhaltigkeitsthemen und -aspekte aus Sicht der Stakeholder (durch interne und externe Stakeholder), aus Sicht der externen Auswirkungen (durch interne Expertinnen und Experten) und aus Sicht der Geschäftsrelevanz (durch Führungskräfte der OMV) zu priorisieren. Insgesamt gingen 225 Antworten ein. Die Stakeholder-Gruppen, die in die Materialitätsanalyse einbezogen wurden, waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV, NGOs/NPOs, Regierungsstellen, Medien, Kapitalmarktteilnehmerinnen und -teilnehmer, Lieferantinnen und Lieferanten, Vertragsunternehmen, Kundinnen und Kunden, Joint-Venture- und andere Geschäftspartnerinnen und -partner, Mitbewerberinnen und Mitbewerber, wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen, Branchenverbände und lokale Gemeinden.

Die Ergebnisse der Priorisierung der Themen wurden in einer Materialitätsmatrix mit den drei Dimensionen Relevanz für Stakeholder, Auswirkungen und Geschäftsrelevanz zusammengefasst. Alle acht Nachhaltigkeitsthemen wurden als wesentlich eingestuft, da sie auf einer Skala von 1 bis 5 zwischen 3 (wichtig) und 5 (extrem wichtig) rangieren. Für die einzelnen Themen wurden wiederum die zugrunde liegenden Aspekte auf der Grundlage ihres themenspezifischen und themenübergreifenden Rankings priorisiert. Alle im NaDiVeG behandelten Aspekte wurden als besonders relevant eingestuft. Auf der Grundlage dieses Ansatzes wurden insgesamt 20 Aspekte als besonders relevant identifiziert. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Wesentliche Themen](#).)

Die Ergebnisse der Analyse wurden vom Vorstand der OMV zur Kenntnis genommen. Für die Berichterstattung wurden die acht Themen in fünf Hauptgruppen zusammengefasst, die auch mit der Nachhaltigkeitsstrategie übereinstimmen: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) umfasst das wesentliche Thema Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit und das wesentliche Thema Umwelt; CO₂-Effizienz umfasst das wesentliche Thema Klimawandel und Energiewende; Innovation umfasst das wesentliche Thema Kreislaufwirtschaft; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst das

wesentliche Thema Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung umfasst die wesentlichen Themen Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze, Lieferkette sowie Menschenrechte und Anrainergemeinden. In diesem Bericht gehen wir ausführlich auf die acht wesentlichen Themen und deren zugrunde liegende Aspekte ein, die als besonders wichtig für die OMV und ihre Stakeholder angesehen werden. Wir werden aber selbstverständlich weiterhin über andere Themen berichten, wenn auch nicht in diesem Umfang.

Wesentliche Themen

Klimawandel und Energiewende

Zugängliche, sichere und zukunftsweisende Energieversorgung, Energieeffizienz und Klimamaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette

- ▶ **Ausbau von neuen Energielösungen**³
- ▶ **Effiziente Nutzung von Energie in der Geschäftstätigkeit**
- ▶ **Reduktion des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas und diffuser Emissionen**
- ▶ **Nutzung erneuerbarer Energien für die eigene Geschäftstätigkeit**
- ▶ **Erweiterung des Portfolios an CO₂-armen Produkten**
- ▶ **Nutzung von CCS-Technologie**
- ▶ Zugang zu Energie
- ▶ Anpassung an physische und Übergangsrisiken

NaDiVeG: Umweltbelange

[Erfahren Sie mehr über den Klimawandel und die Energiewende.](#)

Umwelt

Umweltmanagement und Vermeidung von Ölaustritten sowie Wasser-, Luft- und Bodenverschmutzung

- ▶ **Management von Austritten schädlicher Substanzen**
- ▶ Abfallmanagement
- ▶ Wassermanagement
- ▶ Sonstige Luftemissionen
- ▶ Biodiversität und Ökosysteme

NaDiVeG: Umweltbelange

[Erfahren Sie mehr über die Umwelt.](#)

³ Die fett gedruckten Aspekte unter jedem wesentlichen Thema wurden als besonders wesentlich eingestuft und bilden Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsberichterstattung der OMV.



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

Reduktion von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden der OMV sowie Schutz von Vermögenswerten, Informationen und Betrieben vor jeglicher Bedrohung

- ▶ **Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz**
- ▶ **Anlagenintegrität und Prozesssicherheit**
- ▶ IT-Sicherheit
- ▶ Konflikt- und Sicherheitspraktiken
- ▶ Produktsicherheit

NaDiVeG: Arbeitnehmer- und Sozialbelange

[Erfahren Sie mehr über Gesundheit.](#)

[Erfahren Sie mehr über Arbeitsschutz.](#)

[Erfahren Sie mehr über Sicherheit.](#)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Schaffung von sicheren Arbeitsplätzen und guten Arbeitsbedingungen, Förderung der Entwicklung von Kompetenzen, Vielfalt und Chancengleichheit

- ▶ **Gewinnung und Bindung von Talenten**
- ▶ **Entwicklung und Schulung von Fähigkeiten**
- ▶ **Arbeitspraktiken und -bedingungen**
- ▶ **Vielfalt, Inklusion und Verhinderung von Diskriminierung**
- ▶ Versammlungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen

NaDiVeG: Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange

[Erfahren Sie mehr über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.](#)

Kreislaufwirtschaft

Innovative Technologien, die zu einer Kreislaufwirtschaft beitragen, insbesondere zur Reduzierung von Kunststoffabfällen und Rohstoffverbrauch

- ▶ **Reduktion von Kunststoffabfällen**
- ▶ Reduktion der CO₂-Emissionen
- ▶ Reduktion des Verbrauchs fossiler Rohstoffe
- ▶ CO₂-Abscheidung und -Nutzung (CCU)

NaDiVeG: Umweltbelange

[Erfahren Sie mehr über die Kreislaufwirtschaft.](#)

Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze

Schaffung von direktem und indirektem wirtschaftlichem Wert durch die Geschäftstätigkeit der OMV sowie Einhal-

tung von Richtlinien zur Korruptionsbekämpfung und anderen gesetzlichen Vorgaben

- ▶ **Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert**
- ▶ **Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen durch lokale Entwicklung der Wirtschaft**
- ▶ **Bekämpfung von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten**
- ▶ Corporate Governance
- ▶ Politische Einflussnahme und Lobbying
- ▶ Steuerstrategie und Transparenz

NaDiVeG: Verhinderung von Korruption

[Erfahren Sie mehr über wirtschaftliche Auswirkungen.](#)

[Erfahren Sie mehr über Geschäftsgrundsätze.](#)

Menschenrechte und Anrainergemeinden

Schutz der Rechte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Geschäftspartnerinnen und -partnern der OMV sowie von Dritten, wie beispielsweise von Angehörigen indigener Völker, sowie Management der Auswirkungen der Aktivitäten auf die lokale Bevölkerung

- ▶ **Lokale Beschäftigung, Kompetenzentwicklung und Bildung**
- ▶ **Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Wohlbefinden**
- ▶ Auswirkungen auf die lokale Lebensqualität und Kultur
- ▶ Investitionen in Community-Entwicklungsprojekte
- ▶ Landnutzung, Umsiedlung und Entschädigung
- ▶ Infrastrukturelle Auswirkungen
- ▶ Zwangsarbeit und moderne Sklaverei

NaDiVeG: Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange

[Erfahren Sie mehr über Menschenrechte.](#)

[Erfahren Sie mehr über Anrainergemeinden.](#)



Lieferkette

Berücksichtigung sozialer und ökologischer Faktoren im Lieferkettenmanagement

- ▶ **Geschäftsethik in der Lieferkette**
- ▶ Regionaler Einkauf und Kapazitätsaufbau
- ▶ Sicherheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vertragsunternehmen sowie von Lieferantinnen und Lieferanten
- ▶ CO₂-Fußabdruck der Lieferkette
- ▶ Soziale Bewertung der Lieferantinnen und Lieferanten
- ▶ Umweltbewertung der Lieferantinnen und Lieferanten

NaDiVeG: Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange

[Erfahren Sie mehr über die Lieferkette.](#)

Einbeziehung von Stakeholdern

Die OMV bemüht sich um die Einbeziehung ihrer Stakeholder. Wir sind überzeugt, dass gegenseitiger Respekt, transparentes Verhalten und ein offener Dialog die besten Grundlagen für eine gute Beziehung zu den verschiedenen Stakeholdern sind, mit denen wir interagieren. Bei der Einbindung von Stakeholdern identifizieren und pflegen wir die Beziehungen zu Personen, Gruppen oder Organisationen, die von unseren Aktivitäten betroffen sein oder Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten.

Stakeholder-Gruppen	Beispiele für die Einbeziehung durch die OMV	Beispiele für wichtige von den Stakeholdern vorgebrachte Themen und Belange
Kapitalmarktteilnehmerinnen und -teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regelmäßige Berichte und Präsentationen, Roadshows, Hauptversammlungen, Konferenzen ▶ Treffen von sozial verantwortlichen Investorinnen und Investoren (SRIs) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktienkurs und allgemeine Unternehmensleistung ▶ Kreditwürdigkeit ▶ Bewertung im Vergleich zu Mitbewerberinnen und Mitbewerbern
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Werbung ▶ Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Preis und Qualität der Produkte und Dienstleistungen ▶ Kundendienst
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informativ Betriebsversammlungen, kleine Informationsveranstaltungen mit einem Vorstandsmitglied ▶ Interne Newsletter, Infoscreens, Intranet, interner Blog 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten ▶ Transparente Kommunikation und Information ▶ Unterstützendes Management
Staatliche Stellen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informationsaustausch ▶ Beziehungsmanagement ▶ Regelmäßige Berichterstattung (gemäß gesetzlicher Anforderung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regulatorischer Rahmen ▶ Geschäftsumfeld ▶ Sicherheit der (Energie-)Versorgung
Branchenverbände	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informationsaustausch und regelmäßiger Kontakt mit Branchenverbänden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regulatorischer Rahmen ▶ Geschäftsumfeld
Anrainergemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachhaltigkeitsprojekte, Sponsoring und Spenden ▶ Beschwerdemechanismen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soziale und Umweltstandards und -auswirkungen ▶ Einbeziehung von Anrainergemeinden
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pressemitteilungen und Konferenzen ▶ Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Allgemeine Unternehmensstrategie, Performance und Ergebnisse
NGOs/NPOs	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soziale Projekte, Sponsoring und Spenden ▶ Stakeholder-Dialog und Beschwerdemechanismen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Performance und Risiken in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Klima ▶ Langfristige Strategie der OMV



Stakeholder-Gruppen	Beispiele für die Einbeziehung durch die OMV	Beispiele für wichtige von den Stakeholdern vorgebrachte Themen und Belange
Referenzunternehmen, Mitbewerberinnen und Mitbewerber, Joint-Venture- und sonstige Geschäftspartnerinnen und -partner	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Branchentreffen ▶ Verträge ▶ Beteiligung an Arbeitsgruppen wie IPIECA, IOGP 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Branchenweite Standards für Nachhaltigkeitsthemen ▶ Gute Praxis bei Explorations-, Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten
Wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Projektkooperationen mit Industriepartnerinnen und -partnern, Wissenschaftsinstitutionen und Universitäten ▶ Konferenzen und Vorträge 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Information und Best Practices zu neuen Technologien
Lieferantinnen und Lieferanten und Vertragsunternehmen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verhandlungen und Verträge ▶ Audits und Beurteilungen von Lieferantinnen und Lieferanten ▶ Lieferantenevents 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Faire Verträge ▶ Pünktliche Zahlung ▶ Angemessene Arbeitsbedingungen

Ratings und Indizes in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance

Die OMV legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit ESG-Ratingagenturen sowie mit sozial verantwortlichen Investorinnen und Investoren. Wir stellen sicher, dass Investorinnen und Investoren alle nötigen Informationen erhalten, um die Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen im Zusammenhang mit unserer Performance bewerten zu können. So können wir die Nachhaltigkeitsagenda vorantreiben und kontinuierliche Verbesserungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Transparenz erzielen. Unsere Erfolge in dieser Hinsicht spiegeln sich in einer weiteren Verbesserung unserer bereits starken ESG-Performance im Jahr 2020 wider.

Die OMV erhielt zum achten Mal in Folge die höchste Bewertung (AAA) in den ESG-Ratings von MSCI. Damit gehört die OMV zu den besten 10% der Öl- und Gasunternehmen. Die OMV hielt außerdem gemäß dem Rating von ISS ESG ihren Prime-Status mit einer Note von B– aufrecht. Damit gehört die OMV zu den besten 5% der Öl- und Gasunternehmen in Bezug auf ihre ESG-Leistung. Darüber hinaus wurde die OMV auf der Grundlage ihrer Bewertung im Corporate Sustainability Assessment (CSA) im Jahr 2020 in das SAM Sustainability Yearbook 2021 aufgenommen. Das ursprünglich von RobecoSAM eingeführte Corporate Sustainability Assessment (CSA) wird nun von S&P Global herausgegeben. Der OMV wurde außerdem vom CDP in der Kategorie Klimaschutz die Note A– (Leadership) bescheinigt, was uns in diesem Ranking einen Platz unter den 20 besten Öl- und Gasunternehmen einbrachte. Darüber hinaus erhielten wir von der Transition Pathway Initiative das höchste Rating (Stufe 4) für die Qualität unseres CO₂-Managements. Nach einer

neuerlichen Bewertung durch EcoVadis – einer Plattform zur Analyse der ESG-Leistung von Lieferantinnen und Lieferanten – behielt die OMV ihren Silber-Status bei.

Neben diesen herausragenden Erfolgen ist die OMV weiterhin in mehreren ESG-Indizes gelistet. Vor allem war die OMV zum dritten Mal in Folge als einziges österreichisches Unternehmen im Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) enthalten. Der DJSI World repräsentiert die besten 10% der 2.500 größten Unternehmen im S&P Global Broad Market Index auf der Grundlage langfristiger wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Kriterien. Außerdem wurde die OMV in den S&P Europe 350 Index aufgenommen, der wie der DJSI auf dem Corporate Sustainability Assessment von SAM basiert. Die Notierung der OMV in mehreren MSCI-Indizes – wie dem ACWI ESG Leaders Index und dem ACWI SRI Index – wurde erneut bestätigt. Auch in der FTSE4Good-Indexfamilie ist die OMV erneut vertreten. Diese Indizes werden von einer Vielzahl von Marktteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt, um verantwortungsvolle Investmentfonds zusammenzustellen und zu beurteilen. Zusätzlich wurde die OMV in die Indizes Euronext V.E Europe 120 und Euronext V.E Eurozone 120 aufgenommen (basierend auf den Bewertungen von V.E, einer Tochtergesellschaft von Moody's) und behielt ihre Notierung im STOXX® Global ESG Leaders Index (basierend auf der Bewertung von OMV durch Sustainalytics) und in den ECPI®-Indizes bei.

Weitere Informationen zur Performance der OMV in ESG-Ratings finden Sie auf unserer [Website](#).

